Texwelle

Autor(en): **Nef, Ernst**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Texwelle

Ja, warum nicht einmal zur Abwechslung eine Tex- statt unablässig die gleiche Sexwelle, die nun doch vielen bereits etwas überdrüssig geworden ist? Es blieb unseren östlichen Nachbarn vorbehalten, das «S» durch ein «T» zu ersetzen und damit – auch alphabetisch in richtiger Reihenfolge – aus der Sex- schlicht und einfach eine Texwelle zu machen, von der nur zu hoffen ist, dass sie besonders lange anhalten werde.

Was bezwecken unsere österreichischen Freunde der Textilwirtschaft mit dieser Welle? Sie wollen die Oesterreicher textilbewusster machen! Und um dieses weitgesteckte Ziel zu erreichen, eröffneten sie im Februar 1971 unter dem Slogan «Textilien haben Tex Appeal» einen grossen nationalen Werbefeldzug, an welchem alle einschlägigen textilen Sparten vom Faserproduzenten über die verschiedenen industriellen und gewerblichen Verarbeiterbetriebe bis zum Gross- und Detailhandel beteiligt sind. Wir wünschen Oesterreich den besten Erfolg mit seiner Texwelle.

Auch in der Textilwerbung spielt der «sex appeal» manchmal eine übertriebene Rolle. Wenn nun in Oesterreich an dessen Stelle der «tex appeal» tritt, so ist das etwas, das man sich auch in andern Ländern überlegen sollte. Eine nationale textile Gemeinschaftswerbung wurde 1959/60 in der Bundesrepublik in Szene gesetzt; es war jener Woche der guten Bekleidung «Und immer richtig angezogen» seither jedoch keine Neuauflage beschieden. Es ist eben ziemlich schwierig, für eine kollektive Werbung derartigen Ausmasses während längerer Zeit die nötigen finanziellen Mittel zusammenzubringen, und so war es denn sehr klug von der österreichischen Textilwirtschaft, für ihre Kampagne alle Beteiligten gleich von Anfang an für drei Jahre zu verpflichten.

Es lebe der «tex appeal» – in Oesterreich und anderswo!

Ernst Nef